Stammtisch-Gespräch auf Augenhöhe

Markus Dieth, Regierungsrat und Vorsteher des Departements Finanzen und Ressourcen, war am Donnerstag auf Stippvisite im «Restaurant Hotel Kreuz». Unter dem Stichwort «Frag de Landamme» setzte er sich zur Bevölkerung an den Tisch und fühlte den Puls.



Eine Gelegenheit, die sich nicht täglich ergibt: Lars, Max, Timo und Poldi heben im «Restaurant Hotel Kreuz» das Glas mit Landammann Dieth.

KAISERSTUHL (tf) – Da sitzt er also, Landammann Markus Dieth. Mal einen «suuren Moscht» in der Hand, dann wieder ein grosses Bier, nimmt er im Laufe des Abends an verschiedenen Tischen Platz. Wo? Im Landgasthof «Restaurant Hotel Kreuz», direkt am Kreisel in Kaiserstuhl. Die Gespräche mit den Wirtshausgästen führt er engagiert und interessiert – und gewährt immer wieder einen persönlich gefärbten Einblick in seine Tätigkeit als Landammann. Daneben erkundigt er sich zu Anliegen aus der Bevölkerung und will hören, welche Themen unter den Nägeln brennen. Hie und da verrät er auch das eine oder andere eher private Detail. Kurz: Authentisch, bodenständig, volksnah – so kommt er rüber an diesem Abend, der Herr Landammann.

In allen elf Bezirken

Dem Zufall wird am Donnerstagabend dennoch wenig überlassen, der Anlass im «Kreuz» ist professionell organisiert. Die, die eingeladen haben, machen das nicht zum ersten Mal. Der Stammtisch mit dem Landammann – einst von Urs Hofmann ins Leben gerufen, mittlerweile unter dem Titel «Frag de Landamme» laufend – wird von Dieth in Zusammenarbeit mit GastroAargau organisiert. 2024 findet der «Frag de Landamme»-Stammtisch meist in einem Restaurant, manchmal auf einem Weingut oder in einer Brauerei oder einmal sogar in einer Bank statt. Es wird jeder Bezirk besucht, total sind es somit elf solcher Stammtische. Den von Donnerstag mitgerechnet, sind neun bereits durch, zwei stehen noch aus. Warum er das macht? Markus Dieth sagt dazu: «Der Austausch und die Begegnung mit der Aargauer Bevölkerung sind mir sehr wichtig. Transparenz und gegenseitiges Vertrauen sind in der heutigen Zeit zentral.»

Als Begleitung am Anlass in Kaiserstuhl mit dabei ist Flurina Hoffmann, die Leiterin Kommunikation des Departements Finanzen und Ressourcen. Sie ist dafür besorgt, dass der Landammann rechtzeitig den Tisch wechselt – jeweils nach ungefähr 60 Minuten – und springt an den Tischen schon auch mal als Gesprächspartnerin ein. Vom Verband GastroAargau, der sich für die Anliegen der Hotellerie und Gastronomie im Aargau einsetzt, ist am Donnerstagabend Vizepräsident Lukas Hürlimann anwesend. Er ist selbst Wirt und führt in Wettingen



GastroAargau-Vizepräsident Lukas Hürlimann erklärt die Idee hinter dem Landammann-Stammtisch und wünscht dann «En Guete!».

ein Gilde-Restaurant, den Freihof. Hürlimann hat die angenehme Aufgabe, den versammelten Gästen die Grundidee hinter dem Landammann-Stammtisch zu erklären und mitzuteilen, dass die erste Runde Getränke und das Essen von den Veranstaltern übernommen wird. Sehr grosszügig. Koch Daniel Böhler, der den Kaiserstuhler Landgasthof zusammen mit seiner Frau Maria in vierter Generation führt, serviert an diesem Abend einen Aargauer Metzgertopf. Ein Schweinsvoressen also, begleitet von Kartoffelstock, Rotkraut und Marroni, dazu Biersauce.

Im Dialog mit der Jugend

Am Stammtisch-Anlass sind auch ein paar junge Erwachsene mit dabei. Lars, Max, Timo und Poldi haben sich an den runden Tisch gesetzt. Es ist kurz nach 20 Uhr, als sich der Landammann zu ihnen setzt. Dieth fackelt nicht lange, möchte wissen, welche Berufe die Herren ausüben respektive, wo sie gerade stehen in ihrer Ausbildung. Einer von ihnen ist Informatiker. Für Dieth ist die Antwort ein Steilpass, sofort kommt er auf die Digitalisierung zu reden, zuerst allgemein, dann mit Blick auf den Aargau. Einer der Herren möchte wissen: Wie steht es denn um die «e-Abstimmung»? Dieth spricht über das im ersten Anlauf gescheiterte Projekt «E-ID», das mit dem Thema «e-Abstimmung» direkt verbunden ist. Er spricht von Rettungsversuchen und schliesslich davon, dass jetzt alles neu aufgerollt worden ist. Er signalisiert, dass der Kanton hier dranbleiben wird. Er betont aber auch, dass sich sonst im Bereich Digitalisierung schon einiges bewegt habe und der Aargau gut dastehe im kantonalen Vergleich. Die jungen Herren und der Landammann sind schnell auf gleicher Wellenlänge, diskutieren ohne Unterbruch eine gute Stunde lang – bis Dieths Kommunikationsleiterin ihrem Chef signalisiert, dass es an der Zeit wäre, nun ja, den Tisch zu wechseln.

Von Milliarden und Steuern

Es wird an diesem Abend an den Tischen ein breiter Strauss an Themen angeschnitten. Dieth nimmt sich Zeit, hört zu, scheint es wirklich zu geniessen. Natürlich ist auch von den Finanzen die Rede. Als Dieth das letzte Mal für einen Landammann-Stammtisch in der Region vorbeischaute – das war im Herbst 2020 in der «Sonne» in Leuggern – sprach er vom zu erwartenden Defizit im 2021. Gleichzeitig aber auch von Schulden, die man bereits abgebaut habe und noch weiter abbauen wolle. Ausserdem sprach er von der Ausgleichsreserve, die man um 500 Millionen Franken habe aufstocken können. Jetzt, vier Jahre später, konnte Dieth verkünden, dass der Aargau schuldenfrei sei, 1,3 Milliarden Schulden habe man abbauen können, und in der Ausgleichsreserve läge mittlerweile sogar gegen eine Milliarde Franken. Die Steuern für juristische Personen habe man bereits senken können, als Nächstes wolle man die Vermögenssteuern und die Einkommenssteuern angehen. Auf den 1. Januar 2025 respektive auf den 1. Januar 2027.

Dieth gewährt Einblick in seine Ideenkiste. Eine der Ideen beschäftigt sich mit der Frage, was in Zukunft zu tun wäre, wenn der Kanton Jahr für Jahr weiterhin gute Ergebnisse einführe. Steuern senken? «Da wäre ich vorsichtig», so der Landammann. «Plötzlich dreht der Wind.» Stattdessen überlegt sich Dieth offenbar, ob ein Teil der Überschüsse aus der Kantonskasse an die Steuerzahlenden zurückvergütet werden könnte. Wenn also zum Beispiel von 500 Millionen Franken «nur» noch 200 Millionen in die Ausgleichsreserve eingezahlt würden und die restlichen 300 Millionen Franken an die Steuerzahlenden zurückerstattet würden. «Das wäre doch nett, oder? Dazu, das ist aber auch klar, wäre aber eine Anpassung des Steuergesetzes notwendig. Prüfen lassen möchte ich das aber.»

Was auch noch zu erfahren ist

Es ging ums Geld, aber nicht nur. Die Gäste am Tisch erklärten dem Landammann, was es mit der Kaiserbühne auf sich hat, wie man es in Kaiserstuhl mit den deutschen Nachbarn halte und was die Grenzlage des Städtchens für Besonderheiten mit sich bringe. Auch über die Verwechslung von Kaiseraugst mit Kaiserstuhl redete man, ausserdem von der Konferenz der Kantonsregierungen (KdK), die Dieth präsidiert und in dieser Funktion regelmässig mit dem Bundesrat zusammensitzt und die Anliegen aller Kantone der Schweiz zu vertreten sucht.

Dieth verriet auch Persönliches. Dass er ursprünglich aus *Davos komme, so gesehen* ein heruntergekommener Bünder sei, mit Tante Agnes und Onkel Robert aber schon früh Ankerpunkte im Aargau gehabt habe. Was er auch bestätigte: Dass man ihm jederzeit direkt schreiben könne und dass er die E-Mails auch wirklich lese, alle, und dass er die darin formulierten Anliegen weiterleite – oder sich selbst darum kümmere. Natürlich werde er unterstützt von Profis, so Dieth, aber es sei immer noch so, dass er jedes E-Mail, welches mit der Signatur Markus Dieth rausgehe, persönlich anschaue. Er pflege da einen relativ engen Führungsstil und setze auf Prinzipien, die sich schon in der Armee, beim Führen von Kompanien, bewährt hätten.

Jan Christen Vierter an Rad-WM

GIPPINGEN – An der U23-Rad-Weltmeisterschaft in Zürich hat Jan Christen gestern Freitag die Medaillenränge knapp verpasst. Schlussendlich landete er auf dem undankbaren vierten Platz. Nach seiner Bronzemedaille im Einzelzeitfahren von Anfang Woche ist es bereits die zweite Top-Platzierung für den Fahrer des Velo-Clubs Gippingen an dieser Heim-WM.



